

# Das FREITAGSFAX

Nr. 13 vom 29. März 2002

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail.  
**IMPRESSUM:** Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson (Religionsforscher und Strategieberater), Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagfax@t-online.de; Internet: www.freitagfax.de **Copyright © W. Simson.** Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet!  
**Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) **Abo-Verwaltung** und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: the-next-step@gemeinde-beratung.de

## Philippinen: 100.000 zum Tag des Gebets

„Bereits um 5 Uhr Morgens waren 20.000 zumeist junge Menschen versammelt, um während dieses Tages zu beten, Busse zu tun und Gott anzubeten“, berichtet der deutsche Evangelist Walter Heidenreich (Lüdenscheid). „Weitere 80.000 Besucher kamen über die nächsten Stunden dazu. Viele von ihnen waren unter den unmöglichsten Bedingungen angereist. Doch keiner ließ sich davon abhalten, Gott leidenschaftlich als Beter zu dienen, und dies nonstop bis zum späten Abend und bei brütender Hitze. Unzählige Gemeinden hatten sich auf einen nationalen Gebetstag 'The Call' im Dezember 2001 durch ein 10tägiges Beten und Fasten vorbereitet. Im ganzen Land herrscht Aufbruchstimmung“, so Heidenreich weiter. „Alle Ebenen der Gesellschaft – Kultur, Kirche, Politik, Wirtschaft – sind durchdrungen von der Erwartung auf etwas Neues. Erweckung!“

*Quelle: Walter Heidenreich, FCJG, siehe unten*

## Deutschland: Wenn man über die Chefin träumt

Christian Eggeling von einer Wohngemeinschaft der „Freien Christlichen Jugendgemeinschaft“ in Lüdenscheid berichtet, wie Silke, eine Mitbewohnerin der Kommunität, folgendes erzählte: „Letztens hatte ich einen Traum. Es ging um meine oberste Chefin und ihren Freund. Ich dachte, ob das von Gott ist? 'Wenn das von Dir ist', sagte ich zu Gott, 'lass ihn mich bitte noch mal träumen'. Die Nacht darauf träumte ich denselben Traum noch mal. Da habe ich Angst gekriegt, denn das, was ich da geträumt hatte, konnte ich doch meiner Chefin unmöglich sagen, das wäre zu heftig. Trotzdem musste ich aus einem anderen Anlass bald einmal mit ihr telefonieren, und sagte dann zu ihr: 'Übrigens, Sie wissen ja, ich glaube an Gott und nun ja, ich habe da so einen Traum gehabt. Ich glaube, dass Gott durch Träume sprechen kann. Ich denke, Jesus möchte Ihnen folgendes sagen...' Sie hörte mir zu und war total erstaunt. 'Und', sagte ich ihr, 'damit Sie mir auch glauben, dass dieser Traum von Gott ist, beschreibe ich Ihnen jetzt ihren Freund, wie ich ihn im Traum gesehen habe...' Sie war völlig verblüfft. 'Das stimmt total, ja, ja! Ich glaube, dass Gott tatsächlich jetzt zu mir geredet hat, es passt völlig zu meiner Situation, und ich weiß jetzt, was ich tun soll. Viele Dank!', meinte die Chefin.“ Eine Woche später hatte Silke die Gelegenheit, in ihrem Betrieb den Angestellten von Jesus zu erzählen.

*Quelle: Unser Weg, FCJG, Fax (+49)-2351-21387*

## Dänemark: Immer mehr Moslems lassen sich taufen

In Dänemark sind in den letzten Jahren immer mehr Moslems zum christlichen Glauben übergetreten, berichtet der evangelikale Nachrichtendienst „idea“. Besonders die Freikirchen verzeichnen einen starken Andrang taufwilliger Moslems: Allein in der Universitätsstadt Odense sind in den letzten drei Jahren fast 50 Moslems in eine Pfingstgemeinde eingetreten, schreibt eine Lokalzeitung. Aber auch in der zur Volkskirche gehörenden Kopenhagener Johanneskirche sind im selben Zeitraum etwa 25 Moslems getauft worden. Ähnliche Zahlen

sollen auch aus anderen Gemeinden vorliegen. Der Zeitung zufolge handelt es sich meist um Iraner und irakische Kurden, die schon lange in Dänemark leben. Leif Munksgaard, Leiter des volkskirchlichen Zentrums für interkulturelle Zusammenarbeit: „Sie sind aus einem totalitären Staat nach Dänemark gekommen. Hier sind sie auf das Christentum gestoßen und werden von der guten Nachricht Jesu angezogen - das ist doch eine ganz normale Sache!“

*Quelle: Idea; Internet: www.idea.de*

## Deutschland/Kenia: Wie Gott Leben bewahrt

Der Deutsche Hans Gnann arbeitet in der Kundendienstabteilung einer großen Firma, was ihn beruflich in viele Länder führt. Er war durch einen evangelistischen Einsatz von ehemaligen Drogenkranken, die Jesus gefunden hatten, und durch das Lesen der Bibel zum christlichen Glauben gekommen, berichtet er in „Voice“, dem Magazin der Geschäftsleutebewegung „Christen im Beruf“. Gnann schreibt: „Einmal wurde ich von meiner Firma nach Nairobi, der Hauptstadt Kenias geschickt. Wegen einer 2wöchigen Arbeitspause entschloss ich mich, Freunde in Mombasa am indischen Ozean zu besuchen. Ich fand heraus, daß täglich 3 Busse von Nairobi durch die Nacht nach Mombasa fahren. Ich kaufte mir eine Karte und stieg in den ersten Bus. Einige Minuten vor der Abfahrt hörte ich auf einmal eine deutlich hörbare Stimme: 'Geh raus aus diesem Bus!' Ich schaute mich um, aber da war niemand, der mit mir gesprochen hatte. So argumentierte ich mit mir selbst und dachte: ich habe so einen schönen Platz direkt hinter dem Fahrer, warum sollte ich aussteigen? Nach etwa einer Minute hörte ich wieder die Aufforderung: 'Geh raus aus diesem Bus!' Wieder blieb ich sitzen, wieder argumentierte ich. Etwa eine Minute später war wieder diese deutliche Stimme zu hören, allerdings mit wesentlich mehr Nachdruck: 'Geh raus aus diesem Bus und steig in den zweiten Bus ein!' Dieses Mal reagierte ich, nahm meine Tasche und stieg in den zweiten Bus. Kurz darauf fahren alle drei Busse los. Es wurde dunkel und begann stark zu regnen. Nach zwei Stunden kam eine steile Gefällestrecke. Ich sah, wie der erste Bus vor uns ins Schleudern kam, vor unseren Augen eine Leitplanke durchbrach und ziemlich tief abstürzte. Als ich nach dem ersten Schock Jesus fragte, wer denn da zu mir gesprochen hatte, spürte ich, ich solle Psalm 34,8 lesen. Mit noch zitternden Händen nahm ich meine kleine Taschenbibel und las: 'Alle, die dem Herrn gehorchen, umgibt sein Engel mit mächtigem Schutz und bringt sie in Sicherheit'. Hans Gnann betreut heute u.a. Gemeinden der katholischen Gemeindeerneuerung in Bayern.

*Quelle: Voice 2/2002, Fax (+49)-9921-6207*